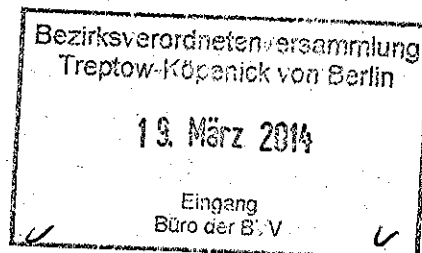


BA Treptow-Köpenick  
Bezirksbürgermeister

Berlin, den 19. März 2014

Bezirksverordnetenversammlung  
Vorsteher  
Herrn Stock



*25.02.2011*  
Kleine Anfrage VII/0497 vom ~~25.03.201~~ des Bezirksverordneten  
Lars Düsterhöft

*p. M. Frost / Einl.  
19.3.14*

**Betr.: Krankenstand beim Bezirksamt Treptow-Köpenick**

Ich frage das Bezirksamt:

1. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte das Bezirksamt am Stichtag 01.01.2014 und wie viele Vollzeitäquivalente waren dies?
2. Wie viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren am Stichtag 01.01.2014 kurzfristig bzw. langfristig erkrankt und wie viele Vollzeitäquivalente waren hiervon betroffen?
3. Welche Auswirkungen hat der Krankenstand auf die Arbeit des Bezirksamtes?
4. Gab oder gibt es seitens der Senatsverwaltung die Genehmigung zusätzliches Personal einzustellen, um den Ausfall langfristig erkrankter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu kompensieren? Wenn ja, in welchen Ämtern und ab wann darf unter welchen Voraussetzungen zusätzliches Personal eingestellt werden?
5. Wie viele Krankheitstage hatte eine Bezirksamtsmitarbeiterin bzw. ein -mitarbeiter durchschnittlich im vergangenen Jahr und wie hat sich die Anzahl der durchschnittlichen Krankheitstage in den letzten drei Jahren entwickelt?
6. Welches sind die häufigsten Gründe für eine langfristige Erkrankung?
7. Gibt es eine Korrelation zwischen Überlastungsanzeigen und langfristigen Erkrankungen?
8. Welche gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen wendet das Bezirksamt an, um langfristigen Erkrankungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorzubeugen?
9. Hat das Bezirksamt im Rahmen der Erstellung des Personalabbaukonzeptes gegenüber der Senatsverwaltung auf den Krankenstand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hingewiesen?
10. Wie bewertet das Bezirksamt den Krankenstand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kontext zum Personalabbaukonzept?

Hierzu antwortet das Bezirksamt:

Zu 1.

Das Bezirksamt hatte am 1.1.2014 1.742 Beschäftigte, einschließlich Personal des Jobcentres. Das entspricht 1605,47 Vollzeitäquivalenten.

Zu 2.

Die Zahl der kurz- und langfristig Erkrankten und der dazu gehörenden Vollzeitäquivalente kann nur mit aufwändigen Abfragen in den einzelnen Dienststellen ermittelt werden, die den Rahmen einer kleinen Anfrage deutlich sprengen würden. Auswertungen aus dem Personalverwaltungssystem sind nach wie vor nicht zugelassen.

Krankheitsdaten werden durch die Statistikstelle Personal bei der Senatsverwaltung für Finanzen vierteljährlich aufbereitet.

Sie unterscheidet nach Erkrankungen mit und ohne Attest.

Aussagen zu Vollzeitäquivalenten enthält diese Auswertung nicht.

Der letzte Quartalsbericht ist als Anlage beigefügt.

Zu 3.

Der Krankenstand in der Berliner Verwaltung liegt mit über 30 Krankheitstagen pro Mitarbeiter/in und Jahr ausgesprochen hoch.

Dabei gehört die Belegschaft in Treptow-Köpenick im Vergleich mit Hauptverwaltung und Bezirken seit Jahren stabil zu den gesündesten.

Es bestehen in allen Ämtern Vertretungsregelungen, die die Kontinuität der Arbeit der Bezirksverwaltung auch in Krankheitsfällen sicherstellen.

Allerdings ist in Kombination mit dem fortschreitenden Personalabbau die Grenze der Belastbarkeit in vielen Bereichen erreicht.

Zu 4.

Das Bezirksamt kann – nach Maßgabe vorhandener Personalmittel – Krankheitsvertretungen in allen Ämtern einstellen.

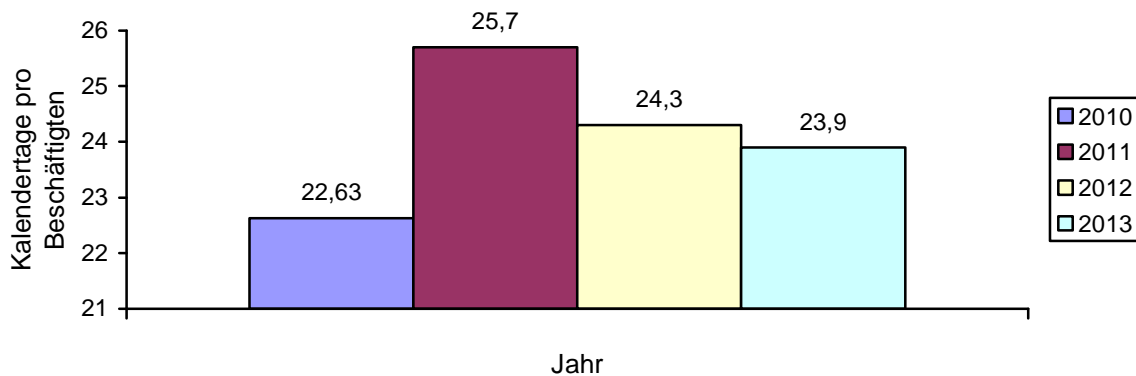
Das geschieht auch in Einzelfällen.

Neben finanziellen Gründen (bei Tarifbeschäftigten werden Personalmittel erst nach Wegfall der Lohnfortzahlung frei, bei Beamten überhaupt nicht) steht allerdings die Eigenart vieler Aufgabengebiete der Beschäftigung von Vertretungskräften entgegen.

Zu 5.

Für das Jahr 2013 liegen bis heute nur die statistischen Auswertungen der Monate Januar bis September vor. Erfasst werden hier die krankheitsbedingten Abwesenheiten mit und ohne Attest. In dem genannten Zeitraum (1.- 3. Quartal 2013) fehlte jede Mitarbeiterin/ jeder Mitarbeiter an 23, 9 Kalendertagen. Die Entwicklung der Fehlzeiten durch eine Krankheit mit und ohne Attest ist im nachfolgenden Diagramm dargestellt.

### Entwicklung der krankheitsbedingten Abwesenheiten seit 2010 (jeweils von Januar bis September)



Seit 2012 sinkt die Zahl der krankheitsbedingten Abwesenheiten.

#### Zu 6.

Die Techniker Krankenkasse und die BARMER GEK haben die Daten der bei ihnen versicherten Tarifbeschäftigten für das Jahr 2012 ausgewertet.

401 Beschäftigte waren bei der TKK krankenversichert, 269 bei der BARMER GEK.

Die längsten Ausfallzeiten treten bei Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems, dicht gefolgt von Erkrankungen des Atemsystems und (an 3. Stelle) psychischen Verhaltensstörungen auf.

#### Zu 7.

Hierzu liegen keine Erkenntnisse vor.

#### Zu 8.

Folgende Maßnahmen konnten im vergangenen Jahr realisiert werden und werden auch in diesem Jahr realisiert:

- Im Gesundheitsamt wurde das Notfallmanagement (Konzept zum Umgang mit Gewalt am Arbeitsplatz) eingeführt. Erstmals evaluiert wurde es Ende 2013. Bereits Ende des Jahres haben auch andere Bereiche ihr Interesse am Notfallmanagement bekundet. Ziel ist es, die psychischen Belastungen zu reduzieren.
- Das betriebliche Eingliederungsmanagement bietet den Beschäftigten nach längerer Abwesenheit Unterstützung. Die im Bezirksamt berufenen Integrations-teams können außerbetriebliche Dienste zur Unterstützung (mit Einverständnis der/ des Betroffenen) dazu bitten. Eine entsprechende Übersicht der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner steht zur Verfügung.
- Die neue Dienstvereinbarung Sucht wurde verabschiedet. In diesem Jahr werden alle Führungskräfte verbindlich zum Umgang mit Sucht am Arbeitsplatz geschult. Die Dienstvereinbarung möchte auch präventiv wirken. Die Arbeitsgruppe Sucht im Bezirksamt, der auch der bezirkliche Suchthilfekoordinator angehört, leistet hier entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.
- Die Kursangebote der Volkshochschule für die Kolleginnen und Kollegen (Yoga, Pilates, Wirbelsäulengymnastik) fanden auch im Jahr 2013 regelmäßig statt und werden im Jahr 2014 fortgeführt.

- Auch das Cardio- Fitness-Training (organisiert und durchgeführt vom Sportamt) fand regelmäßig statt und wird weiterhin angeboten.
- Die Statistik der krankheitsbedingten Abwesenheiten für das Jahr 2012 wurde ausgewertet und dem AGM (Ausschuss für Gesundheitsmanagement) zur Verfügung gestellt. Dieser beschloss, dass den Dezernenten der Bereiche, die von besonders hohen Abwesenheitszeiten betroffen sind, noch einmal explizit die Hilfe des AGM bei der Ursachenforschung und Installation gesundheitsfördernder Maßnahmen angeboten wird. Dies geschah im Oktober 2013.
- Es wurden Gesundheitszirkel mit dem Ziel, die Gesundheit belastende Einflussfaktoren zu vermindern oder zu beseitigen, angeboten. Sie ermitteln die Gesundheit belastende physische, psychische, technische, organisatorische, soziale und personenbezogene Arbeitsbedingungen. Gesundheitszirkel bieten Beteiligungsmechanismen, in denen die Beschäftigten als Experten in eigener Sache tätig werden, um ziel – und lösungsorientiert Veränderungen zu relevanten Problemstellungen bzw. Belastungen vorzuschlagen.
- Viele Themen des Gesundheitsmanagements berühren auch den Arbeitsschutz und umgekehrt. Deshalb arbeiten der Arbeitsschutz und das betriebliche Gesundheitsmanagement eng zusammen. Die Gesundheitskoordinatorin nimmt an den Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses, der Beauftragte für den Arbeitsschutz nimmt an den Sitzungen des AGM teil. So ist gewährleistet, dass Maßnahmen aufeinander abgestimmt sind.
- Im vergangenen Jahr wurde, wie im Personalentwicklungskonzept vorgesehen, eine Arbeitsgruppe Personalentwicklung (AG PE) ins Leben gerufen. Das betriebliche Gesundheitsmanagement als wesentlicher Baustein der Personalentwicklung ist in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Im vergangenen Jahr erging an die Vertreter der einzelnen Bereiche im Ausschuss für Gesundheitsmanagement der Auftrag, in ihren Organisationseinheiten zu erfragen, welche Faktoren der täglichen Arbeit die Kolleginnen und Kollegen besonders belasten. Diese Faktoren wurden Anfang 2014 erfasst und bereits der AG PE zur Verfügung gestellt. Die AG PE wird nun mit der Unterstützung durch den AGM Maßnahmen entwickeln, die dazu geeignet sind, die Belastungen zu reduzieren.
- In der Gruppe Organisations- und Grundsatzangelegenheiten des Sozialamtes erfolgte mit finanzieller Unterstützung der AOK eine Analyse der Bewegungsabläufe an jedem Arbeitsplatz. Ziel war es, für jeden Arbeitsplatz Präventionsmaßnahmen zu entwickeln, die Erkrankungen des Muskel – Skelett- Systems minimieren bzw. am besten ganz verhindern. Dieses Projekt diente als Pilotprojekt und soll in diesem Jahr auf andere Bereiche übertragen werden.
- Ende Mai liefen 3 Mannschaften für das Bezirksamt bei der Berliner Teamstaffel im Tiergarten mit.  
Im November 2013 fand wieder das TT-Teamturnier statt. Es beteiligten sich 5 Mannschaften. Beide Maßnahmen dienen der Teamentwicklung.
- Die Bereitschaft, die Konfliktberatung in Anspruch zu nehmen, bevor ein Konflikt so eskaliert, dass eine Regulierung kaum noch möglich ist, ist gestiegen. Das ist u. a. auch das Resultat der Öffentlichkeitsarbeit der Gruppe der Konfliktberaterinnen und Konfliktberater.
- Das Bezirksamt übernahm die Kosten für die Ausbildung einer Mediatorin. So ist ein hoher Qualitätsstandard in der Konfliktberatung gewährleistet.
- Schwerbehinderte Kolleginnen und Kollegen bedürfen der besonderen Fürsorge. So wurden im vergangenen Jahr zahlreiche Hilfen beim Integrationsamt beantragt, die letztlich auch bewilligt wurden. Diese reichen von einer leidensgerechten Arbeitsplatzausstattung bis zur Anerkennung einer persönlichen Unterstützung.

#### Zu 9.

Der Senatsverwaltung ist der Krankenstand bekannt.

Zu 10.

Wie zu 3. bereits ausgeführt, ist in Kombination mit dem fortschreitenden Personalabbau die Grenze der Belastbarkeit in vielen Bereichen erreicht.

Seit Einsetzen der Einstellungsrestriktionen im Jahr 2012 ist der Krankenstand jedoch nicht gestiegen.

Es ist zu vermuten, dass die Etablierung eines Gesundheitsmanagements hierzu einen positiven Beitrag geleistet hat.

Wie sich die Gesundheitsquote bei fortschreitendem Personalabbau entwickeln wird, bleibt indes abzuwarten.

Kostenausweisung auf Grundlage Rundschreiben SenFin „Gebührenerhebung nach dem Gesetz über Gebühren und Beiträge – Kosten des Verwaltungsaufwandes“ vom 2. Mai 2012:

Zur Beantwortung dieser Kleinen Anfrage haben

1 Beamter des höheren Dienstes 3 Arbeitsstunden (entspricht 232,41 €) und

2 Beamte des gehobenen Dienstes 3 Arbeitsstunden (entspricht 153,15 €) aufgewendet.

Dazu kommen Kosten bei BzBm, Büro BzBm und Büro BVV in Höhe von 25,54 €.

Damit ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von 411,10 €.



Oliver Igel

1 Zahl der Kalendertage mit gemeldeten Erkrankungen (Krankheit mit und ohne Attest) der Beschäftigten in den Bezirksverwaltungen des Landes Berlin nach Bezirken und Geschlecht im 3. Quartal 2013  
- Datenstand im IPV-Verfahren November 2013 -

Bezirk	Beschäftigte im Quartalsdurchschnitt			Kalendertage mit Erkrankungen IPV Kennzahlen - 0200/0210					Durchschnittliche Zahl der Kalendertage mit Erkrankungen je Beschäftigten		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	Krankheit mit Attest IPV Kennzahl - 0200	Krankheit ohne Attest IPV Kennzahl - 0210	insgesamt	männlich	weiblich
<b>Bezirksverwaltungen insgesamt</b>	23 413,7	7 519,7	15 894,0	174.920	49.197	125.723	159.153	15.767	7,5	6,5	7,9
Mitte	2 591,0	877,7	1 713,3	20.970	6.783	14.187	19.113	1.857	8,1	7,7	8,3
Friedrichshain-Kreuzberg	1 926,0	562,3	1 363,7	14.788	4.090	10.698	13.239	1.549	7,7	7,3	7,8
Pankow	2 282,0	613,0	1 669,0	16.498	3.887	12.611	15.059	1.439	7,2	6,3	7,6
Charlottenburg-Wilmersdorf	2 071,3	728,0	1 343,3	17.708	5.388	12.320	15.885	1.823	8,5	7,4	9,2
Spandau	1 637,0	613,7	1 023,3	11.392	3.521	7.871	10.212	1.180	7,0	5,7	7,7
Steglitz-Zehlendorf	1 927,0	812,0	1 115,0	12.969	4.664	8.305	11.452	1.517	6,7	5,7	7,4
Tempelhof-Schöneberg	1 910,3	640,7	1 269,7	14.892	5.023	9.869	13.324	1.568	7,8	7,8	7,8
Neukölln	1 806,3	602,3	1 204,0	13.069	3.001	10.068	11.789	1.280	7,2	5,0	8,4
Treptow-Köpenick	1 835,7	569,7	1 266,0	12.279	2.862	9.417	11.243	1.036	6,7	5,0	7,4
Marzahn-Hellersdorf	1 793,0	419,0	1 374,0	14.529	2.700	11.829	13.757	772	8,1	6,4	8,6
Lichtenberg	1 990,0	488,0	1 502,0	13.237	3.097	10.140	12.545	692	6,7	6,3	6,8
Reinickendorf	1 644,0	593,3	1 050,7	12.589	4.181	8.408	11.535	1.054	7,7	7,0	8,0

Noch: 2 Zahl der Kalendertage mit gemeldeten Erkrankungen (Krankheit mit und ohne Attest) der Beschäftigten in den Bezirksverwaltungen des Landes Berlin nach Bezirken, Kapiteln und Geschlecht im 3. Quartal 2013  
- Datenstand im IPV-Verfahren November 2013 -

Bezirk Kapitel	Beschäftigte im Quartalsdurchschnitt			Kalendertage mit Erkrankungen IPV Kennzahlen - 0200/0210					Durchschnittliche Zahl der Kalendertage mit Erkrankungen je Beschäftigten		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	Krankheit mit Attest IPV Kennzahl - 0200	Krankheit ohne Attest IPV Kennzahl - 0210	insgesamt	männlich	weiblich
Treptow-Köpenick	1 835,7	569,7	1 266,0	12 279	2 862	9 417	11 243	1 036	6,7	5,0	7,4
3100 Bezirksverordnetenversammlung	3,0	1,0	2,0	14	.	.	12	2	4,7	.	.
3300 Bezirksbürgermeister/in	21,0	9,0	12,0	137	106	31	125	12	6,5	11,8	2,6
3301 Steuerungsdienst	4,0	1,0	3,0	.	.	.	.	.	.	.	.
3302 Beschäftigtenvertretungen	2,0	-	2,0	.	-	.	.	.	.	x	.
3303 Rechtsamt	12,0	3,0	9,0	25	3	22	8	17	2,1	1,0	2,4
3305 Service Finanzen	75,3	6,0	69,3	429	47	382	388	41	5,7	7,8	5,5
3306 Service Immobilien	29,7	4,0	25,7	121	22	99	93	28	4,1	5,5	3,9
3307 Service Organisation/IT	11,0	9,0	2,0	25	.	.	8	17	2,3	.	.
3308 Service Innere Dienste/Verwaltung	30,7	22,7	8,0	219	130	89	210	9	7,1	5,7	11,1
3310 Geschäftsbereich 1	3,0	-	3,0	1	-	1	.	.	0,3	x	0,3
3320 Geschäftsbereich 2	3,0	1,0	2,0	9	.	.	8	1	3,0	.	.
3330 Geschäftsbereich 3	7,0	1,0	6,0	.	.	.	.	.	.	.	.
3340 Geschäftsbereich 4	4,0	2,0	2,0	12	.	.	.	.	3,0	.	.
3350 Geschäftsbereich 5	3,0	2,0	1,0	15	.	.	.	.	5,0	.	.
3390 Personalüberhang	43,7	10,0	33,7	239	34	205	229	10	5,5	3,4	6,1
3511 Bürgeramt	54,7	8,0	46,7	488	6	482	462	26	8,9	0,8	10,3
3512 Standesamt	13,0	-	13,0	20	-	20	19	1	1,5	x	1,5
3520 Ordnungsamt	59,3	22,3	37,0	490	248	242	450	40	8,3	11,1	6,5
3711 Volkshochschule	15,0	2,0	13,0	276	.	.	274	2	18,4	.	.
3712 Musikschule	22,0	4,0	18,0	85	2	83	84	1	3,9	0,5	4,6
3720 Kultur	5,0	-	5,0	36	-	36	.	.	7,2	x	7,2
3721 Kunst- und Kulturamt	11,0	3,0	8,0	89	1	88	87	2	8,1	0,3	11,0
3723 Bibliotheken	58,0	5,0	53,0	277	5	272	233	44	4,8	1,0	5,1
3730 Schule	129,0	51,0	78,0	716	285	431	676	40	5,6	5,6	5,5
3783 Kolleg	2,0	1,0	1,0	.	.	.	.	.	.	.	.
3910 Allgemeine soziale Dienste	25,0	7,0	18,0	150	54	96	135	15	6,0	7,7	5,3
3911 Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen	72,3	14,3	58,0	510	46	464	418	92	7,1	3,2	8,0
3930 Senioren und Seniorinnen	32,7	1,0	31,7	200	.	.	185	15	6,1	.	.

3932 Freizeitstätten für Senioren und Seniorinnen	9,0	1,0	8,0	30	.	.	27	3	3,3	.	.
3960 Leistungen nach SGB II - Grundsicherung für Arbeitssuchende -	110,0	14,0	96,0	452	11	441	414	38	4,1	0,8	4,6
4000 Jugendamt	14,0	3,0	11,0	213	2	211	205	8	15,2	0,7	19,2
4010 Jugendamt - Jugendsozialarbeit, Jugendarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz -	8,0	3,0	5,0	58	2	56	41	17	7,3	0,7	11,2
4011 Jugendamt - Einrichtungen der Jugendarbeit -	25,0	9,0	16,0	73	22	51	61	12	2,9	2,4	3,2
4020 Jugendamt - Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege -	25,0	-	25,0	163	-	163	154	9	6,5	x	6,5
4030 Jugendamt - Psychosoziale Dienste -	11,0	3,0	8,0	26	19	7	24	2	2,4	6,3	0,9
4040 Jugendamt - Familienunterstützende Hilfen -	113,0	21,0	92,0	807	76	731	684	123	7,1	3,6	7,9
4043 Jugendamt - Leistungen außerhalb SGB VIII -	16,0	1,0	15,0	162	.	.	138	24	10,1	.	.
4044 Jugendamt - Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen -	2,0	-	2,0	.	-	.	.	.	.	x	.
4060 Sportanlagen	92,3	63,3	29,0	712	337	375	691	21	7,7	5,3	12,9
4110 Gesundheit	85,3	10,0	75,3	1 032	108	924	965	67	12,1	10,8	12,3
4120 Veterinär- und Lebensmittelaufsicht	10,0	1,0	9,0	273	.	.	266	7	27,3	.	.
4211 Hochbau	31,3	12,0	19,3	125	85	40	110	15	4,0	7,1	2,1
4212 Tiefbau	50,7	19,7	31,0	216	51	165	180	36	4,3	2,6	5,3
4320 Wirtschaftsförderung	5,0	1,0	4,0	93	.	.	.	.	18,6	.	.
4410 Wohnungswesen	18,0	2,0	16,0	93	.	.	86	7	5,2	.	.
4610 Stadtplanung	33,0	6,0	27,0	105	13	92	94	11	3,2	2,2	3,4
4620 Vermessung	53,0	24,0	29,0	152	39	113	124	28	2,9	1,6	3,9
4630 Genehmigen	34,0	11,0	23,0	181	23	158	163	18	5,3	2,1	6,9
4710 Umwelt	30,0	13,0	17,0	69	22	47	52	17	2,3	1,7	2,8
4720 Natur	249,3	132,3	117,0	2 262	910	1 352	2 130	132	9,1	6,9	11,6
4723 Friedhöfe	40,0	20,0	20,0	315	85	230	306	9	7,9	4,3	11,5
5909 Verwaltung von Finanzvermögen	19,3	9,0	10,3	79	31	48	65	14	4,1	3,4	4,6